

## **Fakten und Thesen zum kulturellen Kino**

- Die gewerbliche Auswertung von Film im Kino sinkt, der Bedarf an Qualität steigt

Die Kinobesuche in Deutschland sind im Zeitraum 2012 bis 2017 von 132 Mio. auf 118 Mio. verkaufte Eintrittskarten gesunken. In den fünf Jahren davor um 8% (Quelle: FFA).

Gründe für die Rückgänge sind vor allem das geänderte Nutzungsverhalten beim Konsum von Unterhaltungsangeboten durch die Digitalisierung (Video-on-Demand).

Gleichzeitig steigen die Besucherzahlen im Bereich der nicht-gewerblichen Auswertungen (Kommunale Kinos, Filmclubs, Museen, Ausstellungen).

Es gibt einen zunehmenden Bedarf an Qualitätsangeboten, an kultureller Filmvermittlung und zivilgesellschaftlicher Partizipation im öffentlichen Raum Kino.

- Filmkultur braucht Orte um die Kulturpraxis Kino zu erhalten

Die Kulturpraxis Kino, kollektive Rezeption filmkultureller Werke in einem dafür speziell eingerichteten Raum, droht zu schwinden.

Da der Kinosektor weitgehend dem Markt überlassen wird, gibt es kaum noch Orte an denen Filmgeschichte und die aktuelle filmkulturelle Produktion in ihrer ganzen Vielfalt im Kino sinnlich und sinnhaft erfahrbar werden.

Die spezifische kulturelle Praxis Kino unterscheidet sich von anderen Künsten als sozialer Raum mit einer besonderen technischen Wahrnehmungsform, die nicht durch digitale Medien ersetzt werden kann.

Voraussetzung für die Kulturpraxis Kino sind spezielle Räume und ausgebildete Techniker, Kuratoren und Vermittler.

- Kulturpolitische Konsequenzen

Die Kultur- und Wirtschaftspolitik sollte sich für Qualitätsfragen sensibilisieren und besser über die aktuellen strukturellen Veränderungen im Film- und Mediensektor informieren. Die Bedeutung einer nachhaltigen Filmkulturarbeit – im Unterschied zu Red-Carpet-Events – sollte anerkannt werden.

So wie im Bereich der Kunst Galerien und Museen gefördert, für Musik und Theater Opernhäuser und Konzerthallen gebaut werden, ist auch im Filmbereich eine Förderung von Räumen und Institutionen notwendig, um Film als Kunst zugänglich zu machen. In Haupt- und Großstädten sollten Kinematheken/Kommunale Kinos\* als technische, kuratorisch und kulturelle Exzellenz-Zentren, die in die Region ausstrahlen, eingerichtet werden. In der Fläche sollten lokale, kulturelle Kinos\* unterstützt werden.

Reinhard W. Wolf\*\*, Mainz 10/2018

\*Kommunales Kino (mit großem 'K') ist ein in den 70er Jahren geprägter Begriff für nicht-gewerbliche Einrichtungen zur Vermittlung von Filmkultur. In Deutschland gibt es ca 160 solcher Kinos, die überwiegend von Vereinen, aber auch von Land und Kommune getragen werden.

\*\*Leiter des Kommunalen Kino CinéMayence, Chefredakteur des Online-Magazins [shortfilm.de](http://shortfilm.de), Film- und Medienkurator (u.a. bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen). Mitglied im Beirat des Film- und Medienforum Rheinland-Pfalz sowie in der Initiative Creative Entrepreneurship Rheinland-Pfalz